Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 38

Artikel: Zum deutsch-französischen Kriege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94426

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ ber ichweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 38.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birekt an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erboben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Bum französisch seutschen Kriege. — Ueber Mariche und Marschgesechte. (Fortsetzung.) — Lübinghausen, Die Ausbildung und Tattit ber französischen Armee. — Bur Orientirung über bie französische Armee. — Joinville, Sadowa. — Kreissschreiben bes eidg. Militarbepartements. — Aussand: Preußen: Die Schlacht bei Worth. Gesecht bei Weißenburg. Destreich: Honveb-Armee. Frankreich: Der französische amtliche Bericht über bie Schlacht bei Worth.

Bum frangöfisch-deutschen Kriege.

Berfuch einer prufenden Busammenstellung von -n. (16. September.)

Als ich meine lette Busammenftellung absenbete, tonnte ich nur noch mit furgen Worten bie letten überraschenben Rachrichten aus Geban in einer fur= gen Rotig beifugen. 3ch hatte fie nun wohl fruber ergangt, wenn mich nicht bie Ergreifung bes Ban= berftabes baran gehindert haben wurde. Ich will nun bod einen Augenblid ber Duge benüten, um biefer Pflicht ju genugen. Borausschiden muffen wir noch, daß bas Mac Mahon'iche Unternehmen, bas wir ichon früher als bas naheliegenbfte, aber auch als ein verwegenes bezeichneten, nur baburch fchei= terte, bag es ben Truppen bes Marichalls an ber nothwendigen Beweglichkeit, an ber Ausbauer im Marichiren und an - Diegiplin fehlte. Da feine Armee fogar 150,000 Dlann ftart war, fo find wir ber Wahrheit nabe genug gekommen und haben ja ftete, noch ehe man es im beutschen Lager glauben wollte, hervorgehoben, wie Bazaine und Mac Mahon in gegenfeitigem Rapport ftanden. Doch berühren wir junachft bie Rampfe.

Die Franzosen hatten sich von Reims zurückges zogen, und am 28. war das Korps Mac Mahon's in die Stellungen zwischen der Aisne und den Arsbennen eingerückt, hatte aber in der Hauptzusammensiehung von Bouziers dem Angrisse durch eine preußische Kavalleriedivision nicht Stand gehalten. Bon der Iten Armee war das erste bayerische Korps, das schon am 27. über Bouziers hinaus, auf der Straße nach Stenay, dis Bar und Buzancy vorgeschoben war, auf Sommauthe in die feindliche Front bei Beaumont gerückt, das 2te bayerische Korps hielt dieselbe Richtung hinter dem ersten. Das 5te preußische Korps wendete sich von Brigenay und Authe

auf Bierremont und Ddes und bilbete bergeftalt einen Theil bes linken Flügels ber Subarmee. Die Burttemberger richteten fich von Coult-au-bois (auf ber Strafe nach Bugancy) über Chatillon gegen le Chene. Das 11te preußische Rorps hatte ebenfalls bie Bestimmung gegen le Chone, boch begab es fic über Bougiers und Quatrechamps, links von bem murtembergifden Rorps, außerdem wurde Bouch (an ber Miene) von einer Scitenfolonne bee 11ten Rorps befest. Das 6te Rorps hatte bie Aufgabe, nach Bougiere nachzuruden und feine Rantonnemente von hier aus fubwestlich, also in ber Richtung gegen Chalons zu erftreden. Die 5te Ravalleriedivifion legte fich westlich gegen le Chone vor, indem fie auf Tourteron zog, bie 4te Ravalleriebivision folgte bem 11. Korps bis Quairechamps, um bann auf Cha= tillon abzuschwenken; bie 6te Ravalleriedivifion ging auf Semun, ichob aber ihre Borpoften bis Bonvel= lemont vor, indem fie die Bendung gegen die bel= gische Grenze (Mezieres) einschlug, die Lie Raval= leriebivifion bielt gegen Bugancy.

3m Bauptquartier ber 3ten Armee begann ber Aufbruch (von Cenur) Morgens 81/2 Uhr. Man paffirte Grand=Bré, wo bas große Sauptquartier bes Ronigs Wilhelm bie Racht über war. Die Frangofen famen von ben Borbergen jenfeite bes Dorfes Docs, wo ihre Artillerie Stellung genommen hatte, und maren gegen die beutschen Beschute, bie auf ben Unhoben binter Bugancy aufgefahren, ge= richtet. Da bie Entfernung beinahe 5000 Schritt betrug, blieb bas Feuer ber Frangofen wirfungelos. Auch tonnte es ihrerfeits auf einen ernsten Angriff faum abgesehen sein, ba fie fofort, als vom linken Flügel aus Ravallerie gegen Oches entfandt murbe, ihre Stellung aufgaben. Sie retirirten, bem Soben= juge, ber fich hinter bem Dorfe erhebt, folgenb, gegen ben fleinen Beiler Stonne, ber, auf bem Gipfel ber jenseitigen Sugeltette gelegen, weithin fichtbar ift. Der Grund, warum ber Feind feine rechte Blante ihm fur biefen Sall bie Stellvertretung übertrug. ohne jeben Wiberstand aufgab, lag jebenfalls barin, bağ er im Centrum feiner Aufstellung in Beaumont hatte jurudweichen muffen. hier mar, ber Anord= nung gemäß, bas Ite bayerifde Rorps jum Ungriff vorgegangen und hatte nach einem energischen Rampf die Frangofen guruckgeworfen. Bon ber 4ten Armce war gleichzeitig eine forresvondirende Bewegung gegen Mouzon (auf bem rechten Maasufer) ausgeführt worden. Bon 6-8 Uhr murde im heftigften Be= fcung= und Mitrailleufenfeuer um tiefen Bunkt ge= ftritten. Die Dunkelheit feste bem Rampf ein Biel.

Namentlich in ben letten Stabien bes Rampfes scheint Mac Mahon noch einen nachhaltigen Wiber= ftand versucht zu haben. Mochten feine Eruppen auch erschöpft fein, fo tam ihm jest boch bie Bunft bes Terrains in hohem Maße zu ftatten. Die Maas hat vor Seban eine rein nordwestliche Richtung. Gine kleine halbe Deile por ber Stadt fromt ihr von Norden in flachem Bogen ein Bewäffer gu, bin= ter bem fich eine ftarte Defenfivstellung befindet. Im Ruden berfelben liegt Seban, ben rechten Flugel dedt die Maas, ben linken bezeichnen die Dorfer Givonne und Lachapelle. Gegen diesen linten Flügel bes Frindes richtete fich in weit ausholender Um= gehung vorwiegend ber preußische Angriff. Rachdem Givonne und Lachapelle im Laufe bes 1. Sept. (wie aus Bruffel gemelbet murbe) genommen waren, blieb bem Reinde nichts übrig, als ber Ruckzug auf bas nabe Seban.

Der frangofifche Beneral ging mit bebeutenbem Berluft über die Maas juruck und schloß fich bem Bros ber Urmee wieber an. Der Raifer war an biefem nachmittage in Carignan, indeffen gegen Abend ber Befehl jum Rudjuge gegeben murbe; und mahrend eine Divifion bei Carignan fteben blieb, nahm ber Reft ber Urmce feinen linken Flugel gu= rud und befette bie Boben gwijchen Coreille und Francheville.

Krub am Mittwoch Morgen eröffnete bie preu-Bifche Urmee, die ingwischen ben Uebergang über die Maas bewerkstelligt hatte, ein heftiges Feuer auf ben rechten Flügel und bas Centrum ber frango= fifchen Stellung. Die bei Carignan gurudgelaffene Divifion fiel bis nabe an die belgifche Brenge gurud und brachte endlich nach einem langen Umwege gegen 2 Uhr Nachmittage linke von Francheville eine Bri= gabe in Stellung. Mittlerweile mar befondere auf bem rechten Flügel ber Frangofen ein heftiges Feuer unterhalten worden ohne bestimmtes Ergebniß, aber ziemlich gunftig fur bas frangofifche Beer. Begen 1 Uhr fliegen die Preugen eine beträchtliche Daffe Ravallerie vor und trieben einen Saufen frangofischer Rachzügler in die Balber bei Francheville, allein eine frangofifde Ravalleriedivifion entwickelte fich links auf ben Soben und that weiterem Borbringen Ginhalt.

Rurz nach Tagesanbruch am Donnerstag (1. Sept.) begann ber Rampf wieber mit heftiger Ranonabe. Mac Mahon war verwundet, und an feiner Stelle wollte General Ducros bas Rommanbo übernehmen;

Sedan befand fich nicht vertheitigungsfähig. Die beutschen Rugeln verbreiteten Entseten unter ben Einwohnern; bald brannte es und bichte Rauchwol= ten hüllten bie Stadt ein. Man mußte fich zur Uebergabe entichließen.

Um 8 Uhr fandte ber Raifer die Mittheilung ein, er wolle fich ergeben. Um 10 Uhr, am Freitag (2. Sept.), stellte er fich in Berfon. Die gebrochene, aufgeloete, gerruttete Urmee ergab fich. Die Breußen waren im Ganzen etwa 220,000, die Franzosen 150,000 Mann ftart. Begen 2 Uhr waren fast alle Tobten gefammelt und bas Wert ber Beerbigung begann. Die Sauptverlufte wurden bei Bazeille und Seban erlitten, wo die Mitrailleuse große Wirfung that. Die Frangofen machten gar nicht ben Berfuch, ibre Stellung zu verschanzen. Ihre Ravallerie zeigte fich wieber fehr untergeordnet, wie bei fruberen Be= legenheiten. Gine gange Brigade ging ohne Noth und Schwertstreich über bie Brenge.

Die Frangosen hatten fich nämlich wieder verftarft gehabt und fich von Bazeille über Birogne bis La= chapelle ausgebehnt, als man preußischerseits eben= falls frische Truppen heranzog und bie Sohen bei Francheville ftart befette. Mit Bolfen von leichter Ravallerie wurden bann die Wälder an der franzö= fischen Grenze abgesucht und gegen 11 Uhr ohne Schwierigfeit bas nur von einem Bataillon Franctireurs befette Lachapelle genommen. Der Angriff gegen ben rechten Flugel und bas Centrum ber fran= zönischen Stellung war anfange wohl nicht burch= greifend gemesen, aber ale Lachapelle in ihrer Sand war, machten bie Breugen rafche Fortschritte. Le= brun's Rorps murbe dann in vollständiger Unord= nung zurudgeworfen und gleichzeitig 5 Ravallerie= regimenter geschlagen, fo bag schließlich Girogne gang umgangen war. Die bort stehende Division fiel in Rolge beffen in vollständiger Auflofung auf belgisches Gebiet und die Kavallerie suchte in Trupps Zuflucht in ben Balbern von St. Cecile. Noch hielt wohl ber frangofifche Flügel hartnadig Stand, allein ber linke Flügel ber Breußen ging icon bei Douchery über bie Maas und bedrohte fo bie Berbindungs= linien des Keindes, während der rechte allmählig den Rest von Mac Mahon's Truppen einschloß. Mac Mahon felbst war befanntlich verwundet und gegen 5 Uhr bas gange frangofifche Beer in aufgelostem Rudjuge auf Mezieres zu. Schon maren bavon 7000 Mann auf belgischem Gebiet und weitere drang= ten nach in wilber Flucht. Die preußische Reiterei ging rechts vor und so war gegen 7 Uhr bas fran= jöfische Beer eingeschloffen.

Bleichzeitig mit ben Rampfen vor und um Seban haben sich auch Rämpfe bei Metz entsponnen. Der Ausfall Bagaine's war mertwurbiger Beife nach Often bin erfolgt, b. h. in einer Richtung, welche von Paris abführt. Es ericheint bieg bedeutungs= voll, wenn man bedenft, daß Mac Mahon lange ber belgischen Grenze bie Mosel zu erreichen suchte, und beutet auf Verabredung bin. Der Ausfall nach Dften hatte ferner ben Umftanb fur fich, bag bort da zeigte Wimpffen eine faiferliche Bollmacht, die nur 1 Armeetorps und eine Division unter bem Ge=

neral v. Rummer zu überwinden waren. Diese fleine | halten der Uebergabe von Met hochftens bie beutschen Streitmacht hatte aber folden Biberftand geleiftet, daß Bazaine in die Festung zurückgeworfen wurde. Die beutschen Truppen gehörten gur 1ten Armce.

Bir haben bie Rampfe, welche für biefen Rrieg einen fo enticheibenben Ginfluß übten, nach ben uns vorllegenden Berichten barguftellen verfucht, und zwar bienten uns meiftens zur Grundlage preußische felbft und bann Timee-Berichte. Wir erfeben aus ben= felben, mit welcher Raschheit beutscherseits eine voll= ständige Frontveränderung gegen Norden ausgeführt und felbst bedeutende Theile des fronpringlichen Rorps, alfo bee außersten linken Flügele ber Bormarfch= fronte, Paris gu, bei biefen Arbennenfampfen betheiligt maren. Durch biefe Schnelligfeit bes beutschen Sammelne, ber Ronzentrirung gleichsam im Be= schwindschritt, brachten es bie Deutschen auch bier wieder zu einer numerischen Uebermacht, burch welche fie bie vorzüglichen Stellungen Mac Mahon's ju forciren und theile zu umgeben im Stanbe maren.

Tropbem sich die französischen Truppen gut schlu= gen, scheint ihnen boch aber ber innere Busammen= halt gefehlt zu haben, bas Ineinanbergreifen ber Bewegungen, eine gewiffe Ginzelleitung - und na= mentlich wirfte nach bem erften unglüdlichen Erfolge von Beaumont die Niedergeschlagenheit, ber Mangel an Vertrauen, welch Letterer noch mehr hervortrat nach ber Bermunbung Mac Mahon's.

Wir wiederholen, ber Mac Mahon'sche Flanken= marich, ale beffen Beranlaffer Mac Mahon ben ba= maligen Rriegeminifter Palifao bezeichnet, hatte ge= lingen muffen, wenn fich die Armee ichneller vor= warts bewegt und wirkliche Gilmariche hatte machen - konnen ober wollen, wenn sie statt bei und fub= lich von Seban zum linken Maas-Ufer über Mont= meby hinausgelangt mare, um an ber Maas zu er= icheinen - an bem bestimmten Tage, ba Bagaine ausfiel. Breußischerseits wird ja volltommen guge= ftanben, bag man in ben leitenben Rreifen in Sor= gen war - fo besonders auch Beneral Moltfe.

Aber mit bem Diflingen ber Unternehmung wurde bie Lage ber Mac Mahon'ichen Armee fehr fritisch fie hatte gur Durchführung bes Unternehmens ihre Rudzugelinie aufgegeben, war nicht mehr in fruherer Starte, befand fich in biefer Schmachung bem vor= ber icon ftarteren und fich eher noch verftartenben Feinde gegenüber in einer außerft fritischen Lage. Sie fonnte fich wohl in ber Festung wieder reorga= nifiren und brauchte fich nicht fo schnell zu über= geben; allein es war eben auch mit ber Disgiplin arg ichlimm bestellt, und biefer Umftand burfte bie Uebergabe beschleunigt haben, da außerdem noch Seban fich, obgleich Festung, nicht in vertheibigunge= maßigem Buftande befand.

Durch bie Arbennen=Rampfe und beren Ausgang mußte Bagaine bie lette hoffnung auf Entfat ver= lieren. Die ihn umschließenben Truppenforpe haben fich ringe berum gunftig verschangt und feine letten Ausfallsversuche, die er nur in der hoffnung der Rabe Mac Mahon's unternahm, die aber zwecklos waren, mußten ihn überzeugen, daß auf diesem Wege nichts zu erreichen fei, und bag er burch ein bin=

Truppen hindern fonnte, mit allen ihren Aftions= fraften gegen Paris vorzugeben.

Diefer Bormarich geschieht nun auch unaufhalt= fam, fo zu fagen wiberftanbeloe. Bahrend boch wohl faum mehr ale 150,000 Mann bei Met Bache bal= ten, werben faum weniger als 450-500,000 Mann auf bem Wege nach Baris fein, langfam vorrückenb, um die nachrückenden Rolonnen zu erwarten und mit möglichfter Starte bie Entscheibung herbeizuführen.

Die beutschen Armeefrafte, welche vielleicht beute, ba wir tieß schreiben, vor den Mauern von Paris fteben, suchten bei ihrem Bormariche ben rechten und ben linken Flügel vorzuschieben, gegen Nordwesten und gegen Guben. Mit ber Borfdiebung rechts gelangen fie zu ber fdmadften Stelle ber Barifer Festung, beim Fort St. Denis, von wo fie in bie Festung und Stadt einzubrechen vielleicht Luft haben. Bugleich können fie von da die Gisenbahnlinie nach Belgien und nach havre ftoren, fowie burch Streif= forps biejenige über Le Mans schwer verwendbar maden. Mit der linten Borfdiebung ftoren fie voll= fommen jeden Gifenbahnverfehr mit bem Guben und machen es ber Armee von Baris unmöglich, im Be= brangnißfalle fich nach bem Guben gurudzuziehen. Es find bieg besonders die Bahnen, welche birett ober indireft nach Lyon führen. Auf biefe Beife muß, wenn sich bie Pariser Armee nicht zeitig auf den Rudzug macht, ber Rampf um und in Paris fein Ende erreichen.

Es ift nicht genau bekannt, über welche militärische Rrafte Paris bzw. Trochu, bem beffen Bertheibigung anvertraut ift, verfügt, sowohl mas die bisher ge= regelten, als bie neu organisirten Mobilgarben und Freikorps betrifft. Es kann fich für Baris nicht allein barum handeln, die Balle zu vertheidigen und ben Feind nicht hineinzulaffen, alfo befondere die wahrscheinlichen Ungriffe, nach Borbereitung, zwischen Fort St. Denis und Fort Balerien ju verhindern, fonbern es muß auch fcon aus Brunden ber Gelbit= erhaltung bzw. Berproviantirung ber Berfehr mit Außen ermöglicht werben, mas nur baburch geschehen fann, daß man eine zuverläsfige Ausfallsarmee nur für biefen Zwed zur Berfügung bat.

Wir glauben ichon fruber barauf hingebeutet gu haben, daß die Festung Baris nicht cernirt werben fann, ein Umidlingen einer außeren Umfaffung von 10-12 Stunden wurde ein mehr ale funffach fo ftartes beutsches heer verlangen, benn berzeit auf frangofischem Boben fteht. Aber bie Art bes Gin= wühlens vor festen Blagen, wie bieß beutscherseits bei Strafburg und bei Met icon geicah, ermog= licht einestheils eine theilweife Ginschließung und burch bie gesicherte Berbindung ber verschiebenen Rorps und die ichnelle Berftellung von Berbindungs= mitteln als Bruden 2c. 2c., gleichsam auch bie Be= berrichung bes nicht eingeschloffenen Theile burch starte fliegende Rolonnen, wobei felbstverständlich die bieberige Beweglichkeit ber Deutschen biefen zu gute fommt.

Die Lage ber Belagerten hangt fomit wefentlich von ber Starte ihrer Ausfallsarmee ab und von beren fühnem Unternehmungsgeiste zur Störung ber Renntnig von ihrer Beschaffenheit zu verschaffen Belagerungs= bzw. Einwühlungsarbeiten und ber suche michtigsten Bunkte, welche in Erfah= Fortführung ber Belagerung selbst.

Wenn in Baris Regierung, Armee und Bolf gu= fammenfteben wollten, wenn im übrigen noch nicht offupirten Frankreich die Wehrfähigen und bas Bolf gur Nationalvertheibigung fich entschließen, und, wie gefagt, bamit fich bie oben gestellten Bebingungen erfüllen, bann tonnte bie Lage bes beutschen Beerce eine bebenkliche werben. Fortmabrend beläftigt und genedt und nicht im Stande, bie Lebensmittelzufuhr Baris abzuschneiben, fonnten fie wohl vielleicht einige Forte flurmen ober mit freilich fdweren Menfchen= opfern Bahn in bas Innere brochen, fanden bann aber mahricbeinlich ben hartnäctigften Strafentampf, pielleicht Minen - furz einen Wiberstand auf Schritt und Tritt, ber oft mehr Menschen als eine offene Relbichlacht foftet - und bennoch mußten fie bann ber eigentlichen Aftionsarmee Raum gum Rudjug laffen.

Die National-Energie wedt aber auch ben Wiberftand felbst im offupirten Landestheile, und mag biefer Widerstand auch oft erfolglos fein, so zwingt er boch das heer in frembem Lande zur ffarkeren Befehung ber Zufuhr= und Rudzugelinien.

Aber es ist von einer allgemeinen Erhebung noch wenig bemerkbar — selbst die Einigkeit unter ben Dandelnden für Frankreich sehlt. Die Republikaner, unter beren Banner sich boch alle unabhängigen Männer schaaren konnten und sollten, haben heute noch Napoleoniden und Orleanisten gegen sich. Man spricht von den Sozial=Demokraten als beren Feinde, allein nur von gewisser Seite und aus Absicht.

Diese Zersplitterung hat um so mehr Bebeutung, als es jeht unläugbar in ber Absidt bes Königs von Preußen liegt, allein nur mit einer napeleonisschen Regierung in Paris den Frieden abzuschließen, somit dieser noch bestehenden Partei wieder zur Macht zu helfen.

Es ift bas ein politischer Schachzug, über beffen moralischen Werth wir wohl fdweigen konnen.

Bon Strafburg fprechen wir nicht weiter, ber Rampf bort ift eine Episobe — balb beenbigt.

Napoleon III., ber wohl schon einig über bie Friesbenesstipulationen mit Preußen ist, wurde von ben Kommanbanten von Strasburg und Toul, heißt ce, vielleicht auch jest noch von benen ber anderen Plate, um Rath befragt; er wurde wohl bie Uebergabe rathen — und hatten bann die Episoden ihr Ende erreicht.

Meber Mariche und Marschgefechte.

(Fortsetzung.)

Angriff von Schangen.

Der Angriff auf Schanzen ist eine sehr schwierige Unternehmung. Am leichtesten läßt sich die Erstürmung durch Ueberraschung ins Werk sehen. Besvor man überhaupt einen Angriff unternimmt, wird man sich durch Rekognoscirung, Kundschafter, Pastrouillen und Erkundigungen bei den Landleuten,

rung zu bringen nothwendig erscheint, find: bie Größe und Beschaffenheit ber Berschanzungen, ob biese bloß in Jagergraben und Geschütbanken bestehen, oder ob sie durch einzelne oder mehrere grogere geschloffene ober offene Werke (Redouten, Fleschen, Lünetten u. f. w.) gebilbet werden, welche Hinderniffe vor diesen angebracht find, ob fie gegen Wurffener sichere Raume haben, wo die Gingange fich befinden, ob man fich ben Schangen verborgen ober gedect nabern fann, ob fie eingesehen merben tonnen, wie ftart bie Befetung ift, ob fie Gefdute und wie viel haben, ob außerhalb ber Schangen Posten ausgestellt sind, ob ein Angriff erwartet wird; in welcher Entfernung hinter ben Schangen sich Truppen befinden und von wo aus diese unter= ftütt werben fonnen.

Nachdem man bieses in Ersahrung gebracht, schreitet man zu den Borbereitungen zum Angriff. Der Erfolg des Angriffs von Schanzen stellt sich uns großentheils als eine Folge der Borbereitungen dar. Zunächst schiebt man an die anzugreisenden Schanzen Tirailleure heran, läßt diese sich einnisten, oder wenn die Umstände es thunlich erscheinen lassen, Jägergräben ausheben; des Fernern trifft man alle Borkehrungen, welche das rasche lleberschreiten des Grabens ermöglichen. Faschinen, Hurden, Schanzekörbe, Bretter, Leitern, Schaufeln, Haden u. s. w. werden vorbereitet.

Die Geschütze werden auf ben vortheilhaftesten Bunkten aufgefahren; mo möglich werben Befcut= bante für fie vorbereitet. Als Ginleitung und Borbereitung zum Angriff beginnen fie ihr Feuer gegen bie Schange, sie suchen nicht biese in Breiche zu legen, fonbern bie Befatung zu erschüttern. Diefes Ziel erreichen sie, wenn sie das Innere der Schanze mit einem hagel von Shrapuells und Sprenggeschoffen überschütten. Gine Schanze, welche keine gebeckten Räume hat, fann burch bie neuen Gefchüte und Geschosse leicht ganz unhaltbar gemacht werben. Wenn jeden Augenblick mit der bewundernswerthen Prazifion, welche bem neuen Gefcut eigenthumlich ift, die Hohlgeschoffe in bem Junern ber Schanze platen und die Sprengftucke in allen Richtungen herum schlendern, da werden bald Todte und Ver= mundete den Boden bedecken, und der Bertheidiger wird erschüttert erkennen, daß es ihm nicht möglich ift, biefem morberischen Gener auf bie Lange gu troßen.

Schon in früherer Zeit war es keine geringe Aufsgabe, eine ungebeckte Schanze zu vertheidigen und für den Augenblick des Sturmes noch genügende Energie, diesen zurückzuschlagen, zu bewahren. — Doch auch für den Angreifer ist die Einnahme und Erstürmung eine schwere und blutige Sache.*)

^{*)} Aus bem Krimfrieg berichten bie Briefe von einem Offizier bes englischen Stabes über bas Gefecht bei Interman unter anderem: "Beim Besuch ber Sandsad-Batterie bot fich ber schmerz-vollfte Anblick bar. Im Umtreis von wenigen Glen um bas Wert lagen 700 Tobte, bie Mehrzahl mit ben schrecklichften